

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1922

345 (29.7.1922) Abendausgabe

Badische Presse und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage... monatlich M 37.-, frei ins Haus geliefert M 41.-

Eigentum und Verlag von Ferd. Hergarten... Dr. Walter Schreiber... Verantwortliche Redakteure...

Die Londoner Konferenz.

EP. London, 28. Juli. In hiesigen offiziellen Kreisen glaubt man, daß die Londoner Konferenz mit Rücksicht auf die italienische Krise möglicherweise bis Anfang September verschoben werden muß.

einige Zeit nach Berlin zu kommen beabsichtigte. Diesen Verhandlungen sind Vorbereitungen hinter den Kulissen der Haager Konferenz vorausgegangen...

Krasin und Lloyd George. Mr. B. London, 29. Juli. Krasin, der vor einigen Tagen aus dem Haag in London eingetroffen ist, hatte gestern Abend eine Unterredung mit Lloyd George.

Französische Hirngespinnste. II. Paris, 29. Juli. (Drahtbericht.) Verschiedene Abendblätter, so auch der „Temps“ veröffentlichten gestern Abend ohne jeden Zusatz die folgende Meldung: „Nach sicheren Erkundigungen hat die französische Regierung davon Kenntnis erhalten, daß die deutschen Monarchisten ein Attentat auf den Ministerpräsidenten Poincaré vorbereiten.“

Die Regierungstrife in Italien. EP. Rom, 28. Juli. In der Ministerkrise ist noch kein Fortschritt zu verzeichnen. Die Aufmerksamkeit konzentriert sich gegenwärtig auf die Naava, der auch von Nitti und de Nicola dringend gebeten wurde, die Kabinettsbildung zu übernehmen.

Umshan.

Gestern haben in Karlsruhe die Staatspräsidenten der drei südwestdeutschen Länder gemeinsame Beratungen darüber gepflogen, welche Haltung gegenüber dem Konflikt zwischen dem Reich und Bayern einzunehmen sei.

Die Pariser Morgenpresse. II. Paris, 29. Juli. (Drahtbericht.) Die heutige Morgenpresse erregt sich in Betrachtungen über die bevorstehende Zusammenkunft zwischen Poincaré und Lloyd George in London.

Die Straßenkämpfe in Ravenna. EP. Mailand, 27. Juli. Bei den blutigen Straßenkämpfen hat sich die Lage in Ravenna zuspitzigt. Es wurden über 100 Verhaftungen vorgenommen.

Eine Rettungsaktion für die Banca di Roma. EP. Mailand, 28. Juli. Laut „Stampa“ teilte der Abgeordnete Mussolini mit, daß die Banca Italia der Banca di Roma als Vertrauensbank der katholischen Volkspartei 2 Milliarden vorgeschossen habe.

Die Streitwelle in Amerika. A. London, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach Meldungen aus Toronto greift die Streitgefahr auch nach Kanada über. Es wird befürchtet, daß ein großer Teil der kanadischen Eisenbahnen in den Ausstand tritt.

S Paris, 29. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Man hat hier den Eindruck, daß die französisch-englischen Verhandlungen über die Londoner Konferenz bereits zum Stillstand gekommen sind.

Die Streitwelle in Amerika. A. London, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach Meldungen aus Toronto greift die Streitgefahr auch nach Kanada über.

Die Streitwelle in Amerika. A. London, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach Meldungen aus Toronto greift die Streitgefahr auch nach Kanada über.

Lloyd George als Pazifist. II. Amsterdam, 29. Juli. (Drahtbericht.) Aus London wird gemeldet: Auf einem Festmahle, das ihm zu Ehren von hervorragenden Geistlichen veranstaltet wurde, richtete Lloyd George in einer längeren Rede, in der er sich über die gegenwärtige Lage Europas aussprach, einen warmen Appell an die Kirchen, mit vereinten Kräften darauf hinzuwirken, daß Kriege künftig unmöglich sein sollten.

Die Streitwelle in Amerika. A. London, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach Meldungen aus Toronto greift die Streitgefahr auch nach Kanada über.

Englisch-russische Separatverhandlungen? O. F. Berlin, 27. Juli. Wie der „Dzi-Express“ von unterrichteter Seite erfährt, finden gegenwärtig in London russisch-englische Verhandlungen statt, deren Zweck der Abschluß eines neuen Vertrages ist.

Die Streitwelle in Amerika. A. London, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach Meldungen aus Toronto greift die Streitgefahr auch nach Kanada über.

Die Streitwelle in Amerika. A. London, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach Meldungen aus Toronto greift die Streitgefahr auch nach Kanada über.

Die Streitwelle in Amerika. A. London, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach Meldungen aus Toronto greift die Streitgefahr auch nach Kanada über.

Die Streitwelle in Amerika. A. London, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach Meldungen aus Toronto greift die Streitgefahr auch nach Kanada über.

Gewiß ist es richtig, daß der bundesstaatliche Charakter des Reichs, wie er durch Bismarcks Werk begründet wurde und durch die Verfassung von Weimar nicht weggerafft werden konnte, technische Unbequemlichkeiten in der Verwaltung des Reichs und Schönheitsfehler der Konstruktion bedingt.

Wesentlich ist es richtig, daß der bundesstaatliche Charakter des Reichs, wie er durch Bismarcks Werk begründet wurde und durch die Verfassung von Weimar nicht weggerafft werden konnte, technische Unbequemlichkeiten in der Verwaltung des Reichs und Schönheitsfehler der Konstruktion bedingt.

Wesentlich ist es richtig, daß der bundesstaatliche Charakter des Reichs, wie er durch Bismarcks Werk begründet wurde und durch die Verfassung von Weimar nicht weggerafft werden konnte, technische Unbequemlichkeiten in der Verwaltung des Reichs und Schönheitsfehler der Konstruktion bedingt.

Wesentlich ist es richtig, daß der bundesstaatliche Charakter des Reichs, wie er durch Bismarcks Werk begründet wurde und durch die Verfassung von Weimar nicht weggerafft werden konnte, technische Unbequemlichkeiten in der Verwaltung des Reichs und Schönheitsfehler der Konstruktion bedingt.

Wesentlich ist es richtig, daß der bundesstaatliche Charakter des Reichs, wie er durch Bismarcks Werk begründet wurde und durch die Verfassung von Weimar nicht weggerafft werden konnte, technische Unbequemlichkeiten in der Verwaltung des Reichs und Schönheitsfehler der Konstruktion bedingt.

Wesentlich ist es richtig, daß der bundesstaatliche Charakter des Reichs, wie er durch Bismarcks Werk begründet wurde und durch die Verfassung von Weimar nicht weggerafft werden konnte, technische Unbequemlichkeiten in der Verwaltung des Reichs und Schönheitsfehler der Konstruktion bedingt.

Wesentlich ist es richtig, daß der bundesstaatliche Charakter des Reichs, wie er durch Bismarcks Werk begründet wurde und durch die Verfassung von Weimar nicht weggerafft werden konnte, technische Unbequemlichkeiten in der Verwaltung des Reichs und Schönheitsfehler der Konstruktion bedingt.

Wesentlich ist es richtig, daß der bundesstaatliche Charakter des Reichs, wie er durch Bismarcks Werk begründet wurde und durch die Verfassung von Weimar nicht weggerafft werden konnte, technische Unbequemlichkeiten in der Verwaltung des Reichs und Schönheitsfehler der Konstruktion bedingt.

Die Arbeit des Landtags.

Uebersicht über die in der laufenden Sitzungsperiode (1921/22) erledigten Geschäfte.

Öffentliche Sitzungen fanden 90 und Ausschusssitzungen 140 statt.

Es sind eingegangen (außer den Gesuchen — s. unten —): Gesetzentwürfe der Regierung, provisi. Gesetze, Nachträge zum Staatsvoranschlag, Rechnungsnachweisungen und sonstige Regierungsvorlagen 55, Selbstständige Anträge 123, Formliche Anträge 32, Kurze Anträge 72.

Unverändert sind geblieben: Regierungsvorlagen 5, Anträge 24, Forml. Anträge 2, Kurze Anträge —.

Gesuche sind 370 eingegangen; davon wurden erledigt 199, zurückgezogen 1, unerledigt geblieben sind 170.

Verzeichnis über die erledigten Gesetzentwürfe in der Sitzungsperiode 1921/22:

1. Änderung des Besoldungsgesetzes vom 22. März 1921 und 29. Juli 1921.
2. Änderung einiger Bestimmungen des bad. Beamten-Gesetzes;
3. das vereinfachte Entlohnungsverfahren;
4. die Wanderverkehrssteuer;
5. Änderung des Gesetzes, betreffend Durchführung von Kulturverbesserungen;
6. die Landeselektrizitätsversorgung;
7. Nachtrag zu dem Gesetz vom 4. August 1921 über die Regelung des Staatshaushalts für die Jahre 1920 und 1921;
8. die Majolik-Manufaktur;
9. die Beteiligung an Kautschukgewerkschaften in Baden;
10. Nachtrag zu dem Gesetz vom 4. August 1921 über die Regelung des Staatshaushalts für die Jahre 1920 und 1921 — Wirtschaftsbeihilfen —;
11. Nachtrag zu dem Gesetz vom 4. August 1920 und 1921;
12. die 2. Abänderung des Gesetzes vom 19. Juli 1918, betreffend die allgemeine Fortbildungsschule;
13. die 2. Abänderung des Besoldungsgesetzes vom 22. März 1921 und 29. Juli 1921;
14. die dritte Abänderung des Besoldungsgesetzes und über die vorl. Regelung des Staatshaushalts für die Jahre 1922 und 1923;
15. die Main-Donauwasserstraße;
16. die Eröffnung des Feuerungs-Anschlages vom 1. Mai 1922 an;
17. die Übernahme einer Bürgerschaft für die Rückzahlung der von der Reichsregierung den Gemeinden Kleinlautenbach u. A. für Abdeckung ihrer Waisenrenten zu gebenden Darlehensbeträge, sowie die Beteiligung des Landes Baden an diesen Darlehen in gleicher Höhe wie das Reich;
18. die Abänderung des Pensionierungs-Gesetzes;
19. die Abänderung des badischen Ausführungsgesetzes vom 6. Oktober 1922 zum Reichswohnungsabgabengesetz;
20. Die Verschönerung der Kindviehbestände;
21. Die Abänderung des Landesstrafencrimesgesetzes und des Ortsstrafencrimesgesetzes;
22. Änderung des badischen Kostengesetzes;
23. Änderung im Grundbuch- und Notariatswesen;
24. Änderung des Gesetzes vom 6. Oktober 1922 über die Dedung des außerordentlichen Staatsbedarfs für die Förderung des Wohnungsbaues;
25. Änderung der badischen Gemeindeordnung;
26. Änderung des Gesetzes, das Forststrafrecht und Forstverfahren;
27. Die staatliche Verbürgung von Hypotheken zur Förderung des Kleinwohnungsbaues;
28. Die Abänderung des Viehseuchenbeschützungsgesetzes;
29. Die Abänderung des Gesetzes vom 22. Juni 1890, die Erbauung einer Seilbahn von Stettenheimmünster an den Adeln;
30. Die Umwandlung der Staatsbrauerei Rothaus in eine Aktiengesellschaft;
31. Die Abänderung des Gesetzes vom 11. Juli 1918, die Fürsorgeerleichterung betr. (in der Fassung des Gesetzes vom 3. Dezember 1920);
32. Die Besteuerung des Eigenvermögens und Betriebsvermögens durch die Gemeinden und Kreise im Jahre 1922;
33. Aufhebung des Gesetzes vom 31. Juli 1919 über die Übernahme von Reichs-, Militär- und badischen Hofbeamten;
34. Ausführung des Reichsgesetzes zur weiteren Entlastung der Gerichte;
35. Regelung des Staatshaushalts für 1922 und 1923;
36. Das Uebereinkommen mit der Reichsregierung zur Neuregelung der Eigentums- und Betriebsverhältnisse der in Baden gelegenen Linien der Straßburger Straßenbahn-Gesellschaft;
37. Die 2. Abänderung des badischen Ausführungsgesetzes zum Wohnungsabgabengesetz.

Verzeichnis über die unerledigten Regierungsvorlagen in der Sitzungsperiode 1921/22:

1. Entwurf eines Volkszeitgesetzes;
2. Schreiben des Finanzministeriums vom 12. Juli 1922 mit Denkschrift der badischen Fortbewahrung über die Holzpreise;
3. Entwurf eines Abänderungsgesetzes zum badischen Fürsorgegesetz für Gemeinde- und Körperlichkeitsbeamte;
4. Schreiben des Ministers des Innern vom 24. Juli 1922 mit Denkschrift über die Landwirtschafspolizei in Baden im Lichte der Staats- und Selbstverwaltung nebst Anhänge;
5. Gesetzentwurf über die Abänderung des Beamtenrechtes in seiner Anwendung auf die Hochschullehrer.

Hinrichtung des Raubmörders Siefert.

w. Bruchsal, 29. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Heute früh erfolgte im Zuchthaus zu Bruchsal die Hinrichtung des Doppelraubmörders Leonhard Siefert, Schmied aus Offen im Odenwald, der bekanntlich am 29. Juni vorigen Jahres beim Kimmelbacher Hof im Niedertal den Oberbürgermeister Busse aus Herford und den früheren ebenfalls in Herford tätigen Oberbürgermeisters Werner tötete und beraubte.

Das badische Staatsministerium hatte es abgelehnt, von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen. Dies wurde Siefert vor einigen Tagen mitgeteilt. Er empfing darauf in den letzten Tagen den Besuch seiner nächsten Verwandten und verbrachte die vergangene Nacht mit Briefschreiben. Der evangelische Seelsorger war mehrmals bei ihm und überbrachte ihm im Auftrage der obersten Kirchenbehörde des Landes ein Kreuzifix. Heute früh kurz nach 4 Uhr wurde Siefert mit dem Automobil auf den Richtplatz gefahren. Der Staatsanwalt leitete im Beisein der vorgeschriebenen Personen die übliche Vollstreckung des Urteils. Siefert erbat das Wort und erklärte nach wie vor, daß er die Tat nicht beangenehme habe. Am Schluß nahm er das Kreuz in die Hand und erklärte mit Pathos: „So wie dieser hier unschuldig am Kreuze gestorben ist, so sterbe auch ich unschuldig.“

Dann wurde die Hinrichtung vollzogen. Um 4.23 Uhr fiel Sierfers Kopf. Seine Leiche wurde von seinen Angehörigen beanprucht. Die Beerdigung fand bereits heute vormittag in aller Stille in Bruchsal statt.

— Eitlingen, 29. Juli. Todesfall. Hier starb gestern ganz plötzlich der ehemalige technische Direktor der Spinnerei und Weberei Eitlingen, Theodor Bäuerle. Der Verstorbene, der ein Alter von 77 Jahren erreichte, trat im Jahre 1868 als Techniker in die genannte Firma ein und brachte es bereits in wenigen Jahren zum technischen Direktor, welchen Posten er bis zum Jahre 1919 erfolgreich bekleidete. An der Entwicklung und dem raschen Emporblühen des Unternehmens hatte der Verstorbene wegen seiner hervorragenden Kenntnisse und Erfahrungen großen Anteil. 1918 feierte er noch sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Seit 1900 gehörte er auch dem Bürgerausschuß und zwar der deutschnationalen Fraktion an.

— Eitlingen, 29. Juli. Feldbrand. Ein schwerer Kartoffelbrand wurde auf den Feldern der Gemeinde Mörsch verübt. Die Diebe, die wohl über ein Fuhrwerk verfügt haben, rissen etwa 300 Stöcke aus und nahmen die Früchte ab. Man vermutet, daß die Täter aus Karlsruhe stammen.

— Pforzheim, 28. Juli. Unfall. Auf dem Bahnhof in Liebenthal geriet der 50jährige vord. Wagenauflieger Bahler von Calw infolge Ausrutschens vom Trittbrett unter den Zug und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb. Seine Ehefrau erlitt bei der Nachricht von dem Unglücksfall einen Herzschlag und starb ebenfalls sofort.

— Mannheim, 28. Juli. Die gewaltige Zunahme der Preise veranlaßte den Mannheimer Stadtrat, an das Ministerium des Innern nachstehendes Schreiben zu richten: „Infolge der sprunghaftigen Steigerung der Preise wird die Lebenshaltung von Tag zu Tag verteuert und verschlechtert. Durch die bevorstehende namhafte Erhöhung der Preise für das Marktbrot, den Vollzug des Reichsmietengesetzes und die neuen großen Lasten, welche die Wohnungsabgabe bringt, wird eine weitere bedeutende Verschärfung eintreten.“

Die Erregung der Bevölkerung ist groß und verständlich. Der Stadtrat richtet daher an die Regierung das dringende Ersuchen, alle Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, eine wucherliche Ausbeutung des Volkes zu verhindern, und bittet auch, die Reichsregierung auf den Ernst der Lage aufmerksam zu machen.“ An die Bevölkerung richtet der Stadtrat die dringende Bitte, an der Besserung der Verhältnisse dadurch mitzuhelfen, daß sie den Behörden Mißstände aller Art zur Kenntnis bringt und auf diese Weise die Behörden zu unterstützen sucht.

— Mannheim, 28. Juli. Der Bürgerausschuß beschloß heute die Aufnahme eines Anlehens von 150 Millionen Mark. In der Aussprache wurde bezweifelt, daß der Anleihemarkt gegenwärtig in der Lage sei, die Ansprüche der Stadt zu befriedigen, und man verwies auf die Beispiele anderer Städte, die in Amerika anklopfen. Oberbürgermeister Dr. Kucher erklärte, daß Fühlung mit dem Ausland bestehe, aber das Ausland verlange Zinszahlung in Valuta oder in einem bestimmten Verhältnis dazu.

— Bühlertal, 29. Juli. Schweres Unglück. Sechs Kinder einer zur Zeit hier weilenden Zirkusgesellschaft vergnügten sich mit dem Fahren auf einem kleinen Weiterragen. Als der Wagen, von zweien der Kinder gezogen, die Hauptstraße überqueren wollte, stieß er mit einem Brauerelastwagen zusammen. Ein 8jähriger Knabe erlitt durch den Zusammenstoß so schwere innere Verletzungen, daß er bald nachher starb. Die übrigen Kinder kamen mit einigermaßen leichteren Verletzungen davon.

— Offenburg, 28. Juli. Der Bürgerausschuß beschloß ohne wesentliche Debatte die Aufnahme eines neuen Anlehens in Höhe von 12 Millionen Mark; der Obmann brachte jedoch seine Ansicht dahingehend zum Ausdruck, diese Summe gleich auf 20 Millionen Mark zu erhöhen, damit eine freiere Wirtschaftlichkeit ermöglicht werde. Die Verschuldung Offenburgs betrug am 1. April d. J. 20,5 Millionen. Der Bestand der festen Anleihen ist 33,5 Millionen. Weiter wurde mitgeteilt, daß das Ministerium des Innern die Erhebung einer vorläufigen Umlage wie im Vorjahr genehmigt hat. Aus dem Deutrag wurden 970 000 M. aus dem Wald 3 Millionen M. erzielt.

— Offenburg, 28. Juli. Elektrizitätswerk. Die nächste Bürgerausschusssitzung wird sich mit der Ueberführung des städtischen Elektrizitätswerkes Offenburg in gemeinschaftlich-wirtschaftliche Betriebsform unter Einbringung in die bestehende Elektrizitätswerk Lahr u. G. befassen. Die Stadt Offenburg bringt ihr Elektrizitätswerk in die Gesellschaft, die nach der Vereinigung die Firma „Elektrizitätswerk Mittelbaden u. G.“ führt, ein und erhält dafür 1500 Aktien als Gegenwert. Gegen Zahlung des Nennwertes übernimmt sie weitere 1400 Aktien. An dem Aktienkapital von 10 Millionen Mark werden u. a. die Stadt Lahr, die Stadt Offenburg, die Landgemeinden des Lahrer Bezirks und private Aktionäre des Lahrer Wertes beteiligt sein. Die Stadt Offenburg verliert durch diese Ueberführung zwar das Meistigentum an ihrem Wert, wird dadurch aber etwa zu einem Drittel Mitigentümerin der gesamten Anlage nebst aller Einrichtungen des ungleich größeren Unternehmens.

— Freiburg, 28. Juli. Tödlicher Unglücksfall. Im westlichen Stadtteil Metternen gestern nachmittag zwei Knaben auf den Anhängewagen eines Lastautos. Bei dem Versuche, wieder herabzusteigen, geriet der eine, ein fünfjähriger, unter die Räder des Kraftwagens. Er starb kurz nach seiner Einlieferung in das Kinderkrankenhaus an den erlittenen Verletzungen.

— Furtwangen, 29. Juli. Unfall. Bei den Übungen der hiesigen Freien Turnerschaft warf ein Turner beim Diskuswerfen die Diskussehne so ungeschickt, daß sie einem in seinem dem Sportplatz nahegelegenen Garten weilenden Mann an der Kopf traf, der bewußtlos zusammenbrach und mit schweren Verletzungen liegen blieb.

**PLUVIUS**
verhätet
GROSSFEUER
Zeugnisse über gelöschte Brände kostenlos.
Pluvius: Feuerlöcher-Gesellschaft m. b. H.
Berlin-Charlottenburg 2: Gegründet 1905.

In den Tagen der Not,
im Ringen um den Wiederaufbau des
zusammengebrochenen Vaterlandes

setzt die „Bad. Presse“

ihre ganze Kraft ein, um nach wie vor ein Verkünder der nationalen
Gesinnung zu bleiben, denn darin liegt für jedes Volk der Jungbrunnen
seiner inneren Kraft. In Treue werden unsere Leser mit uns schreiten,
wie ehemals in Zeiten des Glücks, so heute in Zeiten der Wirrnis.

Und uns soll des Volkes Wohl, die Liebe zur Heimat Leitstern
jeder Arbeit sein.

Verlag der „Bad. Presse“.

INDUSTRIE-ANZEIGER



Elektrisches Bügeleisen

Marke
Original „KoCo“

Bestes Qualitätsfabrikat
3 Jahre Garantie
(mit Garantieschein)

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

General-Vertreter:
Hermann J. Weiß
Karlsruhe

Hirschstraße 128 Telefon 2759.

Einige Bezirksvertretungen sind noch zu vergeben.

Unübertroffener Leicht-Motor
Bergsteiger „Velo“

für Touren und Geschäftsreisen

Zu beziehen durch:
Franz Zerr, Karlsruhe i. B.
Wilhelmstrasse 63.
Auto-, Motor- und Fahrräder, mech. Werkstätte,
Besichtigung jederzeit. 7069
Vollständiger Ersatz für schwerere und teure Motoren.
Stundengeschwindigkeit: von Fußtempo bis 72 km.

Karosserien

in tadelloser Ausführung liefern kurzfristig u. preiswert
Groel & Söhne, Mannheim
Difffenstraße 11-13. Reparaturen schnellstens. 2807

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD
VON AMSTERDAM NACH
SÜD AMERIKA

PERNAMBUCO - BAHIA - RIO DE JANEIRO
SANTOS - MONTEVIDEO - BUENOS AIRES

NÄCHSTE ABFAHRTEN
D. GELRIA 23. AUG. — D. ZEELANDIA 6. SEPT.

NAHERE AUSKUNFT:
BANKHAUS CARL GOTZ
HEBELSTRASSE 11/15
KARLSRUHE.

Mässige Fahrpreise nach Amerika.

Eine Reise nach Amerika ist im gegenwärtigen Zeitpunkt eine lohnende Anlage. Geschäftliche Verhältnisse, welche von weitem kompliziert erscheinen, werden schnell einfach, wenn Sie dieselben an Ort und Stelle besprechen.

Die Reise wird eine wohltuende sein, wenn Sie einen Dampfer der United States Lines benutzen. Diese ruhig laufenden Schiffe sind typisch amerikanisch in ihrer ganzen Aufmachung, und es ist nichts übersehen worden, was die Bequemlichkeit und Sicherheit der Passagiere fördern könnte.

Die einfachen wie die zusammenhängenden Zimmer, rein und gut ventiliert, werden Sie entzücken. Unübertroffene Küche und aufmerksame Bedienung auf allen diesen amerikanischen Regierungsdampfern.

Regelmässige Abfahrten von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York mit den größten zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden Dampfern.

MÄSSIGE FAHRPREISE.
Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse wegen Segellisten und Schiffsplänen.

UNITED STATES LINES

BERLIN W8 Unter den Linden 1
KARLSRUHE Karl-Friedrichstraße 22
und alle bedeutenden Reisebüros.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
General-Vertretung
C 100

American-Line.
Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer „Mongolia“	Samstag	12. Aug.
Dreischraubendampfer „Inckabda“	„	19. „
Doppelschraubendampfer „Manchuria“	„	26. „
Doppelschraubendampfer „St. Paul“	„	2. Sept.
Doppelschraubendampfer „Mongolia“	„	16. „
Dreischraubendampfer „Inckabda“	„	23. „
Doppelschraubendampfer „Manchuria“	„	30. „

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.
Auskunft erteilen A 1129
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2
oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr**,
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.



Hawag

Telephon 7866 Kaiserring 40
Mannheim. 2892a

Auto-Zubehör
Motorrad-Bedarf
Legitimierte Händler erhalten Rabatt.

Radikal-Feuerlöscher
mit Patronenladung

bietet besten u. zuverlässigsten Feuerschutz für jeden Betrieb

Massenhaft glänzend bewährt!

Generalvertreter für Baden
G. Tschertter
Karlsruhe
Karlstraße 29a Tel. 3381.

Mercedes Automobile

Stadtwagen - Tourenwagen
offene und geschlossene Wagen

Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim

Verkaufsstelle für Baden:
Daimler-Motoren-Gesellschaft Baden-Baden
Fernruf 1168 Lichtentaler Allee 6 Drahtanschrift: Mercedesauto

Ersatzteillager, Reparaturwerkstätte, Einstellhallen
Baden-West, Badenerstr. 104.

Lieferwagen - Omnibusse
Krankswagen

Daimler Lastwagen

HAWAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE
NACH
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Karlsruhe: **Heinrich Eberbrodt I. Fa.**
E. P. Hieke, Ecke Kaiser- und Karlstraße. 964a

Drehstrom-Motore

1 Stück 10 PS, 120/220 Volt, 1400 Touren	
1 „ 13 „ 220/380 „ 1400 „	
1 „ 20 „ 220/380 „ 1400 „	
1 „ 20 „ 220/380 „ 950 „	
1 „ 24 „ 220/380 „ 950 „	

Erstkl. Fabrikate Kupferwicklung, neu, sofort ab Lager lieferbar.

Karlsruher Elektrohaus
Hermann Martin
Telefon 5235. B 29166

Wir sind Abnehmer für gut erhaltene
Wellblechbauten, Holzbauten jeder Art, Eisen- bes. Wellblechstoren, Eis. Fenster, Treppen etc.
und erbitten Angebot mit Etage. 2801a
Barlen & Co., Hornberg, Schwarzwaldbahn.

Flaschen

Weine, Bordeaux, Gefäßflaschen u. Wasserflaschen
kauft fortwährend leb. Quantum zu höchst. Preisen.

Chr. Baier, Flaschengroßhandlung,
Karlsruhe i. B., Werderstr. 72-74. Tel. 3344

Industrie-Anzeigen finden zweckentsprechende Verbreitung durch die „Badische Presse“

Papier- und Bürobedarf-Versandhaus
Telephon 2940. **E. Krös**, Westendstraße 29.
Spezialität: Durchschlagpapier, Briefhüllen,
Kanzlei- u. Konzept-Schreibmaschinen- und
Vervielfältigungspapier, Grelwachs, Farben,
Briefordner, Schnellhefter, Kohlepapier,
Farbbänder. Bedienung billig u. gut. 8565

10 000 Mk. bar für Vorwärtsstrebenden
Erfinder.
Hufft, Kunen u. Hebe
Verdienstmöglich. biet.
Provision gratis durch
H. Erdmann & Co., Berlin
Abnagarschtr. 71. 1000

Alteisen u. Metalle
Zumpen, Bavier, Maschinen jeder Art, laufen
zu höchsten Tagespreisen

Höhn & Co., G. m. b. H.
Telephon 1514
Die Ware wird auf Wunsch am Platze abgeliefert.

Badische Landesbibliothek

Volk und Seimat der Süddeutschen Grenzmark

Nr. 30. Karlsruhe, Samstag den 29. Juli 1922

Heinrich Küstinger. / Drei Gedichte.

Die Kapelle.

(Kriegskapelle bei Wernsdorf.)
Hoch bis untern Himmel flirmt
Dunkler Wald sich sommermilde.
Hin im Grund mit wildem Stede
Lieberfüßt die Welle flirmt.

Die Kapelle vor dem Hain
Hoch will Sage hoch umranken.
Halter, lichte Gottgebanten,
Gauteln windverweht am Rain.

Abendgedet.

Und wieder ging ein Tag herum.
Und trug im Antlitz Kampfgebärde.
Daß es die rechte Ruhe werde
Schlichte, was noch nachgittert kumm ...

Nimm fort die kleine Erde, hebe
Du meinen Odem auf zu Dir.
Sind Deine weiße Laube mit,
Daß sie ob meinem Schlummer schwebt.

Hermine Maier-Feyser. / Sankt Katharinen bei Konstanz.

Wenn der Wind über die Alpen nach dem Bodensee kommt,
spielt er oft wunderliche Weisen. Er verfährt sich in den Wo-
gen, wieft sie an den Strand, er ergelt sie über sie hin, probt
eine Kraft an Schiffen, Bäumen und Becken, und manchmal
verweilt er spielerisch, vergesslich auf dem Bodensee. Hier
ist es gar nicht mehr herfelde; vergesslich sind: Alpen, Schirme,
Saulen und Brausen. Hin und her geht es über alte Wipfel
nach der Mainat, wo der See in südlicher Wärme strahlt, und
zurück über die westlichen Hügel nach Konstanz. An solchen
Tagen verfließt die Gegenwart. Uralt Kulturstätten haben an
zu fingen und zu legen. Das große Bauerngeschloß Sankt Ka-
tharinen verfließt mit der Landschaft, und das längst ver-
fallene Kloster oder die Kapelle der heiligen Katharina lautet:
„Ave Maria“.

Nirgends sind Spuren des Klosters, nirgends Reste einer
Kapelle, und doch — — — — — tönt nicht Trauergesang in der
Luft? „Salvo Regina, mater misericordiae, vita, dulcedo
et spes nostra, salve“! — — — — — Der dreißig jährige Krieger ist
noch hat er seinen Fuß nicht auf den Boden gesetzt. Welt-
berühmt, von der Not zusammengewirrt. Alle Kühlung
mit der Augenwelt ist verfliehet, umso lebendiger ersehen die
Fäden der verlassenen Heimat bei den Frauen, die hier zuflucht
fanden, umso unerlöschlicher fliehen die schon lange anfliegigen
Büßnerinnen und die Inhaftigen, um Wöhrer und Kästlerung.

Das kleine Grüpplein Frauen hat sich in zwei Lager ge-
spalten. Ein Teil will abends plaudernd trotz Mühsal und Not
des Unterwegs harrn; denn der Untergang kommt. Eine
hagere, spärliche Büßnerin weiß es. Ihr ist die Heilige erschienen.
Katharina kam sie über den See geschritten, den Büßnerinnen
dem um und lehrt auch die Heiligensinge den Pfad. Inbrünstig
sprach: salvum me fac ex omnibus persecutionibus tu-
liberame. „O Herr, mein Gott, ich süchtige mich zu dir, er-
rette mich von aller meinen Feinden, befreie mich.“

Alle Frauen beten mit. Dann und wann geht die Kamens-
schwester der heiligen Katharina hinaus, um allein zu beten.
Da wird das Gebet der Frauen stilliger. Ein flüsterndes Ge-
spräch beginnt. Von Meeresburg eine Jünger, Blonde ist's, die

teils nehme. Es bilden sich, während er noch an derselben
Stelle seines Zimmers stand, nicht allzufern von einem großen
Stiefelregal, sein damaliges viel kleineres, volleres, aufneh-
mendes Dajensgefühl. Es war das fast gleiche Wiederer-
tauchen eines sehnlichstwilligen und doch ganz gestillten Augen-
blicks seines Selbst und seines Dajens, das damals wahr-
scheinlich gegenwärtig in die Zukunft eilte und jetzt,
wahrhaftig nicht minder sehnlichstwillig und gegenwärtig
beglückt, Bergangenes wiedererlebte — so, als seien ein frü-
herer und ein jetziger Augenblick seines Lebens durch einen
unter dem Gebirge vieler durchleuchtener und verbender Jahre
hinflühender Tunnel verbunden, an dessen Mündung er unge-
wollt vorüberkam. Es war dabei nicht minder unwillkürlich
und fast wesenlos, wie die Erinnerung in einem Duft, den man
einmal genossmet, einen Geschnack, den man einmal geschmeckt.
Und ebenso flüchtig.

Am Nachmittage mußte er einmal ganz unvermittelt an
ein hübsches blondes Kind denken, das er als kleiner Knabe
geliebt hatte und dessen Züge ihm ganz fern verschwommen
wiederkehrten. Er erinnerte sich, daß sein Mutter ihm zuletzt
den Verteilung mit dem Mädchen, das wohl ein Nachbarkind war,
verbieten hatte. Wie er länger daran dachte, kam es ihm vor,
als ob das irgendwie mit seinem Traum zusammenhänge.
Aber er sah es fort, um wieder an seine Arbeit zu gehen, und
ergoß diese Dinge in den nächsten Wochen gang.

Gegen Ende Oktober etwa war er mit seinen Vorbereitun-
gen zum Examen fertig. Er hatte sehr gründlich geschafft und
seine Doktorarbeit mit größter Genauigkeit nach allen Seiten
ausgebaut. Er betrachtete die janzig Bogenlagen der eng-
geschriebenen Arbeit mit stiller Freude, besonders seit er den
Schlußsatz darunter gesetzt. Er wollte vor dem Eintreten nur
das Ganze noch einmal durchsehen. Dies tat er an einem regne-
rischen Sonntagabend Anfang November, da er am Montag
morgens die Arbeit der Fakultät vorzulegen hatte. Seine Wir-
tin war ins Theater gegangen. Er war allein zu Hause. Er
hatte vor, nach Beendigung der Durchsicht noch zu einem Glase
Bier in ein nahes Wirtschaft zu gehen, wo er wahrscheinlich
einen seiner Studienengenossen treffen würde. Da wiederholte
sich sein Erlebnis vom September in einer viel zwangloseren
und frecheren Form.

Er war gerade dabei, auf einer der wichtigsten Seiten sei-
ner Abhandlung die Hauptdaten nachzuprüfen, und hatte den
Blick auf den unteren Rand der Seiten gelenkt, als er sah,
wie sich eine Hand auf seine Schulter legte — ganz leicht —
ein Kopf neben seinem Kopf über den Tisch beugte und ein
Augenpaar, seine Wangen freilebend, mit ihm auf die Schrift-
züge niederblickte. Die Entdeckung ging als ein deutlicher
Schreck über ihn hin, so daß er zusammengequack einen Augen-
blick dastand, ehe er sich vorfühlte und langsam nach der Seite
der Berührung umwandte. Das Gesicht schwand nicht vor sei-
nem Blick; aber es glitt, so daß er das Streifen der Hand auf
der Wölle seines Rockes zu hören meinte, leise hinter ihm. Es
trat, als er aufsprang und sich ganz zumwachte, wieder hinter
ihn und jetzt weiter ins Zimmer zurück. Der Eindruck war so
unmittelbar und hart, daß er, ohne zu überlegen, rief: „Wer
sind Sie? Was wollen Sie?“ Worauf die fremde Gegenwart
so unvermittelt, wie sie gekommen war, erlosch. Es war dem
Studenten, als ob sie an ganz bestimmter Stelle der Stufe, ein
unlöslicher Körper, in sich zusammenfiel und auf dem Boden
gering. Er trat rasch hinzu, wobei er sich einbildete, noch einen
menschenähnlichen Atem gespürt zu haben.

Es konnte trotzdem kein Zweifel sein, daß das, was ihn
eben berührt hatte, fort war. Es blieb dem Studenten aber
in anderer Weise als das erstemal gegenwärtig, indem ihm
gerade jetzt, als der unmittelbare Eindruck aufgehört hatte, die
fremde Gegenwart deutlichere Weisheit annahm. Er wollte
plötzlich mit unerlöschlicher Bestimmtheit — für die er nie
andere Gründe angeben konnte als eine ganz unüberlegliche
innere Gewisheit — daß sie ihn mit Liebe ludte und an ihm An-
der ein Mädchen, daß sie ihn mit Liebe ludte und an ihm An-

Schriftstellerin: Anion Kubold, Karlsruhe / Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh in Karlsruhe

• 1813 abgetrocknet.

Stübenrat Prof. Dr. Berg. / Mus der Geschäfte der badischen Stadt Ettlingen.

Mus Ettlingheims alter Zeit. Die freundliche badische Stadt Ettlingen, die in einer Höhe von 172 Meter u. M. am Nordhange des Salembergs (Salbarthenberges) in dem von der Linde über dem Ettlingen durchfließenden Mühlenbache liegt, gehört nachweislich zu den ältesten Orten des badischen Landes.

ben immer mehr an Ansehen und Vermögen wachsenden Kloster. Von Zeit zu Zeit erneuerte das Städtchen seinen Anspruch auf Ettlingen. Im Anfang des 12. Jahrhunderts kam der Ort wirklich an Ettlingen. Die Bischofs Diözese und dessen Nachfolger Anno, die von 1100 an etwa 23 Jahre lang regierten, schmähten den Besitz des Klosters herab, daß von seinen Einkünften nur wenige Meißeligen, gelohnete denn die Stiftungsgemeinde Zahl von dreißig, unterhalten werden konnten.

Der Kaiser des alten Ettlingen lagen um den Hügel herum, der einst die alte Burg trug. Daher kommt es, daß die Stadt noch lange den Namen „Burg Ettlingen“ führte. Sie selbst in eine Ober- und eine Unterstadt. Es ist nicht möglich zu sagen, ob die Gamelle des abligen Ettlingen und ihre Markung, oder ob ein Burgvogt in der alten Burg wohnte, auch nicht, ob es überhaupt einen Ortsadel gab.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

und folgt dem Grundhof abgeteilt war und ebenfalls vom Kloster wiedererworben wurde. Gerner besah das Kloster die alte Schloßmauer, ein Gefäß, das an der Feste über dem dem Kloster lag und 1501 von Hans Eichel v. Eiersperr einen Gasten Kateriana als Geschenk mit der Bestimmung hinterlassen war, daß es, falls sie über ihre Hinter ohne Lebenszeit mit Tode abgehen sollten, dem Kloster zufließen sollte. Nach dem Tode der Witwe kam der Hof an deren Tochter Ursula v. Eiersperr, deren Gatte, Georg Heiler, der ein Doktor beider Rechte und Kaiserlicher Hofrat war, überließ ihm, da keine Hinter vorhanden waren, im Jahre 1520 bestimungsgemäß dem Kloster.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Mühlstein von Schloß / Die Straße.

Er war froh darüber, hätte keineswegs mehr irgendeine unbehagliche Gefühl, wenn er an den geistlichen Abend dachte, und verstopfte seinen Arbeitstisch. Er schloß gleich sehr und richtig ein, als er sich zu Bett gelegt hatte.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Gortelung folgt

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Städtchen hat sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

Martin war sich nie so klar geordnet berührt, wie einheimisch und menschenarm er im Grunde immer gewesen war und besonders, seit er sich ganz seiner Macht gewandt. Nur noch dörmerns und als kaum greifbares Gefühl fühlte es mit in seinen Schloß hinab, daß er bisher immer eine menschliche Straße und Räume entbehrt habe und daß er nun nicht mehr so allein sei.

